

KÖNIG HARISHCHANDRA

Als König Harishchandra im Mahabahu Wald zum Jagen war traf er auf den Weisen Vishvamitra, dieser bat: ‚Oh König, gib mir eine Spende, um die Königsweihe vollziehen zu können‘.

Harishchandra fragte: ‚Wieviel möchtest du für die Königsweihe?‘

Vishvamitra antwortete: ‚Gib mir alles was du hast außer deinem Körper, deiner Frau und deinem Kind‘.

Erfreut gewährte Harishchandra Vishvamitra seine Wünsche.

Vishvamitra: ‚Oh König, wer ist der Herr deines Königreiches?‘

Harishchandra: ‚Seit ich dir das Königreich übergeben habe bist du der Herr‘.

Vishvamitra: ‚Wenn ich der Herr des Königreiches bin was tust du dann noch hier? Verlasse es. Doch bevor du es verlässt, lege deine Kleider und Ornamente ab und hülle dich in Baumrinde‘.

Nachdem König Harishchandra nun sein Königreich verloren hatte bereitete er alles vor, um mit seiner Frau Shaivya und seinem Sohn Rohit in die Einsamkeit zu gehen.

Vishvamitra: ‚Willst du einfach so verschwinden, ohne mich für die Königsweihe zu entlohnen?‘

Harishchandra: ‚Ich habe dir mein Königreich gegeben. Wir haben nur noch unsere Körper. Ich habe nichts mehr das ich dir gegen könnte‘.

Vishvamitra: ‚Ohne mich entlohnt zu haben kannst du nicht gehen, du hast mir die Bezahlung meiner Dienste für die Königsweihe zugesagt‘.

Harishchandra: ‚Sei nicht ärgerlich, oh Brahmane. Im Moment kann ich dir nichts geben, doch ich werde dich irgendwann bestimmt entlohnen‘.

Vishvamitra gab nicht auf: ‚Sage mir genau wann du mich entlohnen wirst oder mache dich darauf gefasst, dass ich dich verfluchen werde‘.

Harishchandra: ‚Ich werde dich innerhalb eines Monats entlohnen‘.

Danach zog sich Harishchandra mit Frau und Sohn zurück. Seine Untertanen, die ihren König liebten, folgten ihm. Als Harishchandra seine Untertanen ihnen folgen sah, hielt er an und sprach mit ihnen. Nun erschien Vishvamitra und verfluchte ihn, weil er an seinen Untertanen anhaftete. Harishchandra verließ mit seiner Familie das Königreich.

Nachdem Harishchandra sein Königreich verlassen hatte erreichte er die heilige Stadt Kashi (Varanasi), die Stadt, die Shiva nie verlässt. Plötzlich stand Vishvamitra vor ihm.

Vishvamitra: ‚Ein Monat ist vergangen, entlohne mich nun‘.

Harishchandra: ‚Es fehlt noch eine halbe Stunde, bis der Monat um ist, bitte warte, ich werde dich entlohnen‘.

Vishvamitra: ‚In einer halben Stunde bin ich wieder da‘.

Harishchandra machte sich nun schon Gedanken, was wohl geschehen werde betreffend seines nächsten Lebens, wenn er das Versprechen, das er einem Brahmanen gegeben hatte, nicht einhielte. Shaivya versuchte, ihren Gatten zu beruhigen und sprach: ‚Ein Mann braucht die Frau nur, um Nachwuchs zu erhalten. Wir haben einen Sohn, Rohit. So bin ich nicht länger nützlich für dich, verkaufe mich und bezahle mit dem was du für mich bekommst den Brahmanen. Harishchandra fiel in Ohnmacht, als er diese Worte vernahm. Shaivya machte sich um seinen Zustand ernsthaft Sorgen. Auch der kleine Rohit bekam Angst um seine Eltern.

Da erschien Vishvamitra: ‚Nun Harishchandra, entlohne mich. Wenn du dein Versprechen nicht erfüllst werden deine Sorgen zunehmen‘.

Harishchandra kam langsam wieder zu sich, als er jedoch Vishvamitra sah fiel er wieder in Ohnmacht. Das brachte Vishvamitra noch mehr in Rage: ‚Wenn du wenigstens ein klein wenig Achtung vor dem Dharma (Tugendhaftigkeit) hast, so entlohne mich jetzt, ich warte noch bis heute Abend, doch dann wird mein Fluch dich treffen, solltest du mich nicht entlohnen‘. Sprach's und ging.

Die Furcht vor dem Fluch setzte Harishchandra schwer zu. Shaivya bat ihn nochmals, sie zu verkaufen. Diesmal stimmte Harishchandra ihrem Vorschlag zu, ging mit ihr in die Stadt und rief aus: ‚Liebe Einwohner, bitte hört mir zu. Ich verkaufe meine Frau, die mir lieber ist als mein eigenes Leben. Wer Interesse an ihr hat möge sie vor dem Abend kaufen‘.

Ein alter Brahmane meldete sich: ‚Ich nehme sie‘. Harishchandra konnte vor Kummer nicht sprechen. Der Brahmane bezahlte den Preis und zog Shaivya an den Haaren hinter sich her. Rohit weinte und versuchte seiner Mutter zu folgen. Als Shaivya dies sah, bat sie den Brahmanen: ‚Lasse mich noch einmal in das Gesicht meines Kindes sehen‘. Dann wandte sie sich an Rohit und sprach: ‚Kind, deine Mutter ist nicht mehr frei. Sie ist eine Sklavin geworden. Berühre mich nicht, ich bin nun eine Unberührbare‘.

Der alte Brahmane nahm Shaivya mit. Rohit lief ihr weinend nach, doch er stieß ihn weg. Rohit kam ihnen immer wieder nachgelaufen, da sprach Shaivya zu dem alten Brahmanen: ‚Ich kann dir nicht dienen ohne meinen Sohn. Bitte kaufe auch ihn. Der Brahmane übergab das Geld Harishchandra, band den Jungen an seine Mutter und zog mit beiden davon.

Nun erschien Vishvamitra und forderte seinen Lohn.

Harishchandra gab ihm alles Geld, das er für Frau und Sohn erhalten hatte.

Als Vishvamitra den Betrag sah überfiel ihn der Zorn: ‚So wenig willst du bezahlen? Du wirst meine Kräfte, die ich durch Askese angesammelt habe, kennenlernen‘.

Harishchandra war verzweifelt. Er bat Vishvamitra nochmals um Aufschub. Wieder stimmte dieser zu und entschwand.

Nun wandte sich Harishchandra wieder an die Menge: ‚Nun bin ich zu verkaufen. Wer an mir Interesse hat, möge mich bis Sonnenuntergang erwerben!. Dharma, in Gestalt eines Unberührbaren trat aus der Menge und sprach: ‚Ich kaufe dich‘.

Harishchandra fragte: ‚Wer bist du?‘

Der Unberührbare antwortete: ‚Mein Name ist Pravir, ich wohne in Kashi.

Harishchandra überlegte, es sei besser, den Fluch Vishvamitras zu ertragen, als Sklave eines Unberührbaren zu sein.

Da erschien Vishvamitra: ‚Dieser Unberührbare ist bereit, eine Menge Geld für dich zu entrichten. Warum entlohnst du mich nicht?‘

Harishchandra: ‚Ich entstamme der Sonnen Dynastie, ich kann keinem Unberührbaren dienen. Ich habe im Moment kein Geld. Ich werde dir als Sklave zur Verfügung stehen.

Vishvamitra: ‚Wenn du mein Sklave wirst verkaufe ich dich für tausend Goldmünzen an den Unberührbaren. Also werde sein Sklave‘. Der Unberührbare überließ Vishvamitra etliche Dörfer, fesselte Harishchandra und nahm ihn mit.

Im Haus des Unberührbaren überlegte Harishchandra: ‚Shaivya hofft sicher, dass ich sie bald auslöse. Sie weiß ja nicht, dass ich nun selbst ein Sklave bin‘. Nach ein paar Tagen ernannte der Unberührbare Harishchandra zum Hauptwächter des Verbrennungsplatzes. Er erklärte ihm, jeden Toten nur nach gründlicher Untersuchung zu verbrennen. Er wies ihn ebenfalls an, die Gebühren für die Verbrennung zu kassieren, die wie folgt aufgeteilt würden. Ein Sechstel gehe an den König, vom Rest ginge ein Drittel an ihn, den Rest dann dürfe er behalten. Von nun an arbeitete Harishchandra auf dem Verbrennungsplatz und dachte an die schöne Zeit als König zurück. Ärgerlich erinnerte er sich daran, dass er nur wegen Vishvamitra alles verlor.

Bald zeigte sich sein neuer Beruf auch im äußeren Erscheinungsbild. Sein Haar wuchs und verfilzte, sein Körper roch unangenehm. Mit einem Stab in der Hand stand er am Eingang zum Verbrennungsplatz und kassierte die Gebühren für die Verbrennung der Toten. Sein Intellekt verließ ihn, er vergaß die Tage zu zählen und unterschied nicht mehr zwischen Tag und Nacht.

Eines Tages wurde Rohit von einer Schlange gebissen und starb. Shaivya brachte Rohit weinend zum Verbrennungsplatz. Trotz seiner Verwandlung erkannte sie Harishchandra. Er näherte sich ihr in der Hoffnung, die Kleidung des Toten zu erhalten. Er erkannte seine Frau nicht, doch ihre Erscheinung ließ ihn nachdenklich werden, zu welcher königlichen Familie dieser Junge wohl gehören würde. Er erinnerte sich, dass sein Sohn im gleichen Alter sein müsse. Da sprach Shaivya: ‚Oh König, wie kommt es, dass du hier arbeitest? Wir haben unser Königreich verloren und nun auch unseren Sohn‘. Nun erkannte Harishchandra Frau und Sohn, begann laut zu weinen und fiel in Ohnmacht. Shaivya ebenso. Als beide wieder zu sich kamen, nahm Harishchandra den Jungen auf den Schoß und fiel wieder in Ohnmacht. Shaivya wunderte sich darüber, dass der König auf dem Verbrennungsplatz arbeitet. Für kurze Zeit vergaß sie ihr Unglück und kümmerte sich um den Ohnmächtigen. Sie sah den Stock, den Unberührbare bei sich führen. Sie erschrak bei dem Gedanken, die Frau eines Unberührbaren geworden zu sein.

Sie verfluchte das Schicksal, umarmte weinend und klagend König Harishchandra und sprach: ‚Oh König, träume oder wache ich? Ich kann nicht mehr klar denken‘. Als Harishchandra sie so sprechen hörte öffnete er seine Augen und erzählte ihr, wie er zum Unberührbaren wurde. Dann erzählte Shaivya ihre Geschichte und wie es zum Tod von Rohit gekommen war. Harishchandra fiel zu Boden und umarmte seinen toten Sohn. Er klagte: ‚Ich Unglücklicher, selbst meine Wünsche gehorchten mir nicht. Ohne Zustimmung des Unberührbaren kann ich mich nicht einmal selbst opfern. Ich werde dennoch meinem Leben im Verbrennungsfeuer meines Sohnes ein Ende machen‘. Shaivya sprach: ‚Oh König, ich kann die Sorgen nicht alleine tragen. Ich werde mich mit dir verbrennen. Dann sind wir im Himmel alle drei zusammen. Selbst, wenn wir in die Unterwelt gelangen ist mir das lieber als alleine zu sein‘.

Harishchandra entzündete den Scheiterhaufen für seinen toten Sohn. Zusammen mit seiner Frau betete er zum Herrn.

Da erschienen alle Götter, angeführt von Dharma. Sie priesen Harishchandra. Dharma, Indra und Vishvamitra kamen ganz nahe zu ihm.

Dharma sprach: ‚Oh König, du hast mich tief beeindruckt durch dein Verhalten‘.

Indra sprach: ‚Harishchandra, du bist vom Glück begünstigt. Du hast Unsere Herzen gewonnen, du, deine Frau und dein Sohn. Ich lade euch Drei in den Himmel ein‘. Indra sprenkelte Ambrosia über Rohit und erweckte ihn so wieder zum Leben.

Harishchandra wandte sich nun an Indra: ‚Ich kann nicht mit in den Himmel kommen, ohne die Zustimmung des Unberührbaren‘.

Dharma sprach: ‚Ich war der Verursacher deines Leides. Ich war der Unberührbare und führte dich durch all die irrigen Situationen des Lebens‘. Indra lud ihn nun nochmal ein, mit in den Himmel zu kommen. Doch Harishchandra hatte noch einen Einwand: ‚Ich muss mich erst um meine Untertanen kümmern, bevor ich mich in die Annehmlichkeiten eines himmlischen Lebens begeben‘.

Indra, Dharma und Vishvamitra gingen mit Harishchandra nach Ayodhya, der Hauptstadt seines Königreiches Koshala.

Sie krönten Rohit zum König und Harishchandra und seine Königin Shaivya entschwanden in den Himmel.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Siva Prasad Tata, Puttaparthi.